

einem arbeitsreichen Leben im Jahre 1892 in der norwegischen Stadt Bergen. Seine Jugendzeit ließ die Geborgenheit eines gesicherten Familienlebens vermissen, sonst hätte er wohl kaum vom zehnten Lebensjahre an mit zupacken müssen, um sein Brot zu verdienen. Der kleine Tom verdingte sich zuerst als Gärtnergehilfe, erlernte dann die Holzdrechslerei und später auch noch Gutenbergs schwarze Kunst, die er in Loughborough als Drucker ausübte. Von gläubigem Herzen und bibelkundig wie der Teufel, um mit Lessing zu reden, fiel es dem vielseitigen jungen Mann nicht schwer, als Zwanzigjähriger Bibelvorleser und Dorfmissionar „for the county of Rutland“ zu sein, wie die spärlichen biographischen Notizen über seine Frühzeit mitzuteilen wissen. Seine 1832 geschlossene Ehe ermöglicht ihm die Gründung einer gesunden geschäftlichen Existenz: auf der Grundlage der im Kindesalter erlernten Drechslerei. Vielleicht hätte der sehr ehrenwerte Mr. Cook sein gottwohlgefälliges Leben innerhalb des ehrbaren Gewerks der Drechsler beschlossen, wenn der — Alkohol nicht gewesen wäre. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß der nachmalige Erfinder des Rundreise-Billetts ein Trinker war! Im Gegenteil! Sein puritanisches Gewissen hatte ihn in die kämpferischen Reihen der Temperenzler getrieben, jener Spezies von Menschen, die sich die Austilgung des sündhaften und süffigen Stoffes anders als durch ausgepichte Gurgeln denken. In Loughborough sollte ein großes Meeting für den Gedanken der Enthaltbarkeit vom Alkohol zeugen, und um diesen Aufmarsch so machtvoll wie möglich zu machen, überredete Thomas Cook die Direktoren der „Midland Counties Railway Company“ dazu, von Leicester aus einen Sonderzug nach dem Ort des Treffens ins Rollen zu bringen, der jeden Mitfahrer für das Entgelt von einem Schilling sicher hin- und zurückbringen sollte.

So kam es am 5. Juli 1841, ungefähr sechzehn Jahre nach der Freigabe der ersten öffentlichen Eisenbahn von Stockton nach Darlington und noch zu Lebzeiten ihres Schöpfers Stephenson, zur ersten Gesellschaftsreise mit dem neu-modischen, dampfbetriebenen, weltaufschließenden Verkehrsmittel. Und weil dieser Versuch soviel Erfolg gehabt hatte, obgleich er nicht aus dem Gedanken an Profit, sondern von einem mit Idealen erfüllten Herzen geboren worden war, ließ sich das geschäftlich nicht unbegabte Hirn des auch nüchtern kalkulieren könnenden Cooks nicht länger ausschalten. Er spürte, daß hier die große Chance seines Lebens lag, und nun ging er mit der seinem Volke eigenen Ausdauer in geschäftlichen Dingen daran, aus seinem spontanen Einfall ein „Business“ zu machen.

Ein Dezennium nach dem Start des Trains der Abstinenten in Leicester vermittelte Mr. Thos. Cook 165 000 schaulustigen Mitbürgern seiner engeren Heimat die unerhörten Sensationen der Weltausstellung in London, wo sie u. a. nach Herzenslust das Wunder bestaunen konnten, das der junge Industrielle Alfred Krupp aus Essen an der Ruhr der ganzen Welt mit einem homogenen, durchgeschmiedeten Tiegelstahlblock bot, der über 2000 Kilogramm wog und seinem auf dem Weltmarkt bis dahin so gut wie unbekanntem Schöpfer den höchsten Preis eintrug: „The Council Medal“. So war Cook in merry old England fast zu einem Begriff geworden, und dem rührigen Propagandisten der Gesellschaftsreisen schien es nunmehr höchste Zeit, den Sprung über den Kanal zu wagen. Für anderthalb Pfund beförderte er seine Landsleute from Leicester to Calais and back, als im Turnus der Weltausstellungen, vier Jahre nach der ersten, Frankreichs Hauptstadt sich mit der zweiten beglückte.